

Thun/Unterseen, 15. Dezember 2020

MEDIENMITTEILUNG

Oberländer Spitalgruppen: Kräfte bündeln für schwererkrankte Patientinnen und Patienten

Unter erschwerten Bedingungen konnte dank grossem Engagement, unermüdlichem Einsatz und hoher Flexibilität aller Mitarbeitenden der Spital STS AG und der Spitäler fmi AG jederzeit die medizinische und pflegerische Versorgung auf hohem Niveau sichergestellt werden. Nun stehen herausfordernde Wochen an und beide Spitalgruppen sind gezwungen, einschneidende Massnahmen zu treffen, die für die Bewältigung der Situation notwendig sind und damit es zu keiner Überlastung einzelner Bereiche (vor allem auf den Intensivstationen) kommt. Daher müssen die Spital STS AG und die Spitäler fmi AG erneut planbare Eingriffe verschieben. Dringliche Notfall-Operationen rund um die Uhr sowie die Aufnahme von verunfallten oder schwererkrankten Patienten sind weiterhin sichergestellt.

Obwohl bereits frühzeitig elektive Operationen reduziert wurden, sehen sich die beiden Spitalgruppen aufgrund der gegenwärtigen Belastung, der zunehmenden Anzahl intensivpflichtiger Patientinnen und Patienten sowie der Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben aufgrund der Pandemie, insbesondere der Betrieb von Testzentren und der Aufbau von Impfzentren, erneut gezwungen, nicht dringliche elektive Operationen (sogenannte Wahleingriffe) zu verschieben. Weiterhin bleiben Operationssäle für dringliche sowie Notfall-Operationen im Betrieb. Mit dieser Entscheidung kann intern Personal auf diejenigen Abteilungen verschoben werden, die besonders stark von der Coronavirus-Pandemie betroffen sind (Intensivstationen, COVID-19-Stationen, Notfallzentren). Zudem stellen die beiden Oberländer Spitalgruppen mit dieser Massnahme sicher, dass während dieser herausfordernden Zeit die Aufnahme von verunfallten oder schwererkrankten Patienten gewährleistet ist.

Als Folge davon werden medizinisch notwendige Eingriffe verschoben. Auch orthopädische Eingriffe (z.B. künstliches Hüftgelenk), die vor ein paar Wochen bereits abgesagt wurden, werden erneut verschoben. Davon betroffene Patienten befinden sich zwar nicht in lebensbedrohlichen Situationen, haben aber trotzdem Schmerzen. Hinzu kommt die Unsicherheit darüber, wann ein Eingriff vorgenommen werden kann. Für die Betroffenen und

ihre Angehörigen ist diese Situation sehr belastend. Die CEOs und die Chefspezialisten der beiden Oberländer Spitalgruppen hoffen, dass sich die Situation rasch verbessert und die wichtigen Operationen und Interventionen möglichst bald vorgenommen werden können. Die Dringlichkeit eines verschobenen Eingriffes wird laufend überprüft und die Patienten können und sollen sich jederzeit, wenn Probleme auftreten, in den Spitälern melden.

Die beiden Oberländer Spitalgruppen weisen zudem darauf hin, dass bei einer Verschlimmerung der COVID-19-Situation über die Festtage und vielen zusätzlichen Wintersportunfällen die Gefahr droht, dass alle Betten belegt sind und Patienten nach Stabilisierung schlimmstenfalls in andere Spitäler überwiesen werden müssten.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Urs Gehrig, CEO Spitäler fmi AG

Kontakt: Tel. 033 826 25 45, E-Mail: kommunikation@spitalfmi.ch

Bruno Guggisberg, CEO Spital STS AG

Kontakt: Tel. 058 636 20 20, E-Mail: marie-anne.perrot@spitalstsag.ch

Kurzporträt der Spital STS AG

Die Spital Simmental-Thun-Saanenland (STS) AG gewährleistet als Regionales Spitalzentrum in den Spitalbetrieben Thun und Zweisimmen die medizinische Versorgung für eine stetige Wohnbevölkerung von 150'000 Menschen und die Touristen in der Region. Über 1'900 Mitarbeitende sorgen rund um die Uhr für das Wohl der Patientinnen und Patienten. Pro Jahr werden rund 16'500 stationäre Patienten behandelt und rund 220'000 ambulante Patientenbesuche verzeichnet.

Im Medizinischen Zentrum am Bahnhof Thun werden Patienten mit körperlichen, nicht lebensbedrohlichen Beschwerden, Verletzungen oder Unfällen, für die eine Konsultation notwendig ist, die aber nicht direkt im Notfallzentrum des Spitals Thun stattfinden muss, rasch und unkompliziert ohne vorherige Terminabsprache medizinisch betreut.

Nebst der medizinischen und pflegerischen Akutversorgung gewährleistet die Spital STS AG in ihrem Versorgungsgebiet den Ambulanz- und Rettungsdienst und die ambulante und tagestationäre psychiatrische Versorgung. Hinzu kommt die Führung von verschiedenen Langzeitpflege- und Altersheim-Einrichtungen (Alterswohnen STS AG), das Engagement für die berufliche Eingliederung (BFK Thun), die Beteiligungen an der Radio-Onkologie Berner Oberland AG, an der easyCab AG im Bereich der Behinderten-, Rollstuhl- und Patienten-transporte in der Region Bern und erweiterten Umgebung sowie an der Medbase Berner Oberland AG im Tätigkeitsfeld der ambulanten Grundversorgung.

Kurzporträt Spitäler fmi AG

Als modernes, öffentliches Spitalzentrum stellt die Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken (fmi) AG mit Sitz in Unterseen die multidisziplinäre medizinische Versorgung für alle Bevölkerungsgruppen im östlichen und zentralen Berner Oberland sicher. Dank einem breiten Spektrum an vor Ort aufgebauten Spezialitäten und paramedizinischen Dienstleistungen sowie der vielfältigen Vernetzung mit dem universitären Inselspital in Bern und anderen Partnern kann ein Grossteil der medizinischen Bedürfnisse der Bevölkerung und der Tages- und Feriengäste vor Ort abgedeckt werden. Rund um die Uhr geöffnete Notfallstationen in den Spitälern Interlaken und Frutigen sowie ein im Einzugsgebiet breit stationierter 24-Stunden-Rettungsdienst sorgen im Falle eines Falles für rasche Betreuung und Behandlung. In den Betrieben der Spitäler fmi AG werden jährlich rund 60'000 Patienten behandelt, jedes Jahr kommen hier rund 600 Kinder zur Welt. Dabei orientiert sich die Oberländer Spitalgruppe in allen Bereichen an den neuesten Entwicklungen der modernen Medizin und verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Überwachung der fachlichen Qualität. Ebenfalls zur Spitäler fmi AG gehören die Langzeitbetriebe Pflegeheim Frutigland und Seniorenpark Weissenau Unterseen. Mit knapp 1500 Mitarbeitenden ist die Spitäler fmi AG die grösste Arbeitgeberin der Region.